

Dipl. Sportlehrerin Silke Keller

Sportinstitut der Universität Hildesheim

Motive und Einstellungen im Seniorenleistungssport am Beispiel leistungsorientierter Leichtathleten

Der demografische Wandel beeinflusst unsere Gesellschaft nachhaltig, immer mehr Menschen werden immer älter, die Zahl der Sportaktiven steigt. Allerdings nimmt das Sportengagement von einer bestimmten Altersstufe an kontinuierlich ab. Entgegen diesem Trend hat sich innerhalb der vergangenen 30 Jahre unter dem Dach des Deutschen Leichtathletik-Verbandes eine eigene Spezies, die der wettkampforientierten Seniorensportler, herauskristallisiert. Männer und Frauen zwischen 35 und 90 Jahren trainieren regelmäßig und gehen bei Europa- und Weltmeisterschaften begeistert auf Medaillenjagd.

Innerhalb des Forschungsprojekts, angesiedelt auf dem Gebiet der empirischen Sozialforschung, wurden vordergründig Motive und Motivationen und mögliche Zusammenhänge zwischen Persönlichkeitsmerkmalen und dem sportlichen Erfolg im Lebensverlauf mit Hilfe einer quantitativen Erhebung (N = 402) untersucht. Die Zielgruppe bestand aus den leistungsstärksten deutschen Alterssportlern, den Teilnehmern der Senioren-Europameisterschaften 2012 in Zittau. Zu den untersuchten Antrieben gehörten u.a. die Dimensionen Ziel- und Wettkampforientierung, Hoffnung auf Erfolg/Furcht vor Misserfolg, Gesundheitsmanagement, Eindruck, soziale Zugehörigkeit. Im Fokus stand die Bestimmung eines „Ist“-Zustands mittels der zu erhebenden Parameter, da in dieser speziellen Gruppe älterer Leistungssportler, bezüglich des festgelegten breiten Altersspektrums wie auch in der Sportart keine vergleichbaren Daten vorlagen.

Insbesondere die folgenden Forschungsinhalte wurden thematisiert:

1. Zusammenhänge zwischen dem Leistungsniveau der Senioren-Athleten in der Hauptklasse (bis 30 Jahre) und ihrem späteren Engagement in der Altersklasse.
2. Art und Rangfolge der Motivationen der Senioren-Leistungssportler bezüglich der Ausübung ihres Trainings bzw. der Teilnahme an Wettkämpfen; Stellenwert des Leistungsgedankens; geschlechtsspezifische Dispositionen.

3. Vorlieben/Einstellungen der Alterssportler in Bezug auf ihren Trainingsalltag bzw. die Qualität der sportlichen Vorbereitung (u.a. Umfang und Intensität der sportbezogenen Aktivität; Qualifikationsgrade von Aktiven/Übungsleitern und Trainern.
4. Akzeptanz leistungssteigernder in der Sportpraxis (Dopingsubstanzen).

Diplom-Sportlehrerin Silke Keller
Stiftung Universität Hildesheim
Institut für Sportwissenschaft
Marienburger Platz 22 | 31141 Hildesheim
Telefon: 05121-883 11916
eMail: Keller@uni-hildesheim.de
www.uni-hildesheim.de